

Der neue Gemeinderat von Twann-Tüscherz: v.l. Ueli Vetsch, Daniel Schaller, Bramwell Kaltenrieder (Präsident), Christian Brügger, Markus Tschantré (Vizepräsident).

Bild: Karin Mathys

GRUSSWORT DES GEMEINDEPRÄSIDENTEN

Liebe Leserin,
lieber Leser

«Wie die Jungfrau zum Kind»: so in etwa kam ich mir vor, als ich im Oktober 2025 zum neuen Gemeindepräsidenten von Twann-Tüscherz gewählt wurde. Nach einigen Wochen Bedenkzeit habe ich mich dann für die Annahme der Wahl entschieden. Die Hauptgründe für das Ja waren einerseits die Dankbarkeit für die schönen 35 Jahre, die ich mit meiner Familie in unserer wunderschönen Gemeinde und mit der offenen Mitbevölkerung bisher verbringen durfte. Andererseits haben die vielen positiven Gespräche und Mitteilungen es mir schliesslich leichter gemacht, zuzusagen.

Am 12. Januar 2026 tagte der Gemeinderat in seiner neuen Zusammensetzung erstmals. Seither hat sich eine sehr kollegiale und produktive Zusammenarbeit etabliert. Beeindruckt hat mich dabei die professionelle Besetzung der verschiedenen Ressorts durch meine Ratskollegen Christian Brügger (Bildung, Kultur und Soziales), Daniel Schaller (Ver- und Entsorgung), Markus Tschantré (Bau, Vizepräsident) und Ueli Vetsch (Wirtschaft, Umwelt, öffentliche Sicherheit) – ich bin ihnen sehr dankbar für die wohlwollende Aufnahme und Unterstützung in den ersten Monaten.

Ohne die gute Einführung durch meine Vorgängerin Margrit Bohnenblust und den sehr engagierten Support durch unsere neue Geschäftsleiterin Karin Mathys wäre ein solcher Start nicht denkbar gewesen – ein grosses «merci beaucoup» dafür an die beiden.

Hohe Fixkosten, grosse bewilligte Projekte und die sich verändernde Demographie in unserer Gemeinde erfordern, dass wir noch stärker Prioritäten setzen und die Prozesse überprüfen müssen. Der Gemeinderat wird deshalb – in Abstimmung mit den Kommissionen und der Bevölkerung – in den kommenden Monaten eine Strategie für unsere Gemeinde erarbeiten, die die wesentlichen Entwicklungsschwerpunkte und Ziele definiert. Als Grundlage für diesen Prozess lade ich Sie ein, bis zum 28. April 2026 an der Befragung unter <https://bit.ly/Twann-Tuescherz-26-29> teilzunehmen. Gerne werde ich Sie an den kommenden Gemeindeversammlungen und in den nächsten Ausgaben des Infoblatts über den Strategieprozess informieren.

Bramwell Kaltenrieder
Gemeindepräsident Twann-Tüscherz

NACHRUF BERNHARD DEMMLER

Tief bestürzt mussten wir Anfang März zur Kenntnis nehmen, dass unser langjähriger ehemaliger Geschäftsleiter, Bernhard Demmler, am 28. Februar während seiner Südamerika-Reise in Chile bei einem Busunfall tödlich verunglückte.

Bernhard hatte im Juni 2012 die Stelle als Geschäftsleiter in unserer Gemeinde angetreten und sich nach 12 Jahren Ende August 2024 frühzeitig pensionieren lassen, um längere Reisen zu unternehmen.

Während seiner Amtszeit waren nebst der Unterstützung der Gemeindepräsidentin und des Gemeinderats die Führung des Sekretariats Ver- und Entsorgung mit dem Projekt ZpA sowie die Orts- und Uferschutzplanungsrevision grosse Aufgabengebiete, welche er mit kompetentem Engagement vorwärtsgebracht hatte. Die Verwaltungsangestellten hat Bernhard mit grosser Empathie und auf kollegialer Basis geführt. Er hat sich stark mit unserer Gemeinde identifiziert und in seiner Freizeit oft auch an kulturellen Anlässen teilgenommen.

Im Juni 2025 ist seine Nachfolgerin unerwartet für längere Zeit ausgefallen. Bernhard kam eben von seiner Asienreise zurück und hat ein Jobangebot ausgeschlagen, um sich aus Solidarität nach wenigen Tagen als GL-Stellvertreter befristet bis Ende Oktober wieder anstellen zu lassen. In dieser Zeit hat er auch die neue Geschäftsleiterin Karin Mathys gründlich eingearbeitet. Dank ihm wurden der Verwaltungsbetrieb und die Führung der Gemeinderatsgeschäfte kompetent und nahtlos aufrechterhalten.

Bernhard war uns auch ein guter Freund – wir sind sehr traurig über diesen grossen Verlust. Seiner Familie entbieten wir unser herzlichstes Beileid.

Margrit Bohnenblust /
Stephan Caliaro



Bernhard Demmler †

Bild: zvg

Impressum

Redaktionsleitung: Karin Mathys (km), Geschäftsleiterin Einwohnergemeinde Twann-Tüscherz.

Mitwirkende: Gemeindepräsident Bramwell Kaltenrieder (bk); Gemeinderat Ueli Vetsch (uv); Gemeinderat Daniel Schaller (ds); Gemeinderat Christian Brügger (cb); Regula Hächler (rh); Annelise Zwez (az); Ursula Angelrath (ua); Eliza Käser (ek); Gabrielle Winzenried (gw); Simone Buschacher (sb); Ruedi Wild (rw); Anne-Käthi Zweidler (akz); Margrit Bohnenblust (mb); Diane Klein SRK (dik); Annick Marmy (am); Sarah Salzmänn (ss); Verwaltungsteam (vw) sowie diverse MitteilungsverfasserInnen (mt).

Auflage: 700

Hinweis nächste Ausgabe

Das nächste INFO-Blatt erscheint voraussichtlich Ende September 2026. Ortsvereine, Organisationen und Personen sind gebeten, Ihr Interesse an einer Texteingabe bis spätestens 7. August 2026 zu melden. Die Redaktion freut sich über Eingaben, behält sich jedoch die freie Auswahl der Texte vor.

Werbung

Das INFO-Blatt bietet auch Platz für Inserate. Unternehmen, die daran interessiert sind, können sich rechtzeitig mit der Redaktionsleitung in Verbindung setzen. Die Preisliste ist auf der Gemeindehomepage unter www.twann-tuescherz.ch → Aktuelles/ Infoblatt abrufbar.

SPIELPLATZ-ERNEUERUNG WINGREIS

Diesen Winter hat das Werkhof-Team den Spielplatz auf der Engelbergmatte in Wingreis erneuert mit 3 neuen Geräten zum Thema Wasser, Wind, Balance.



Der erneuerte Spielplatz in Wingreis.

Bild: Margrit Bohnenblust

Der Bielersee Tourismus hat den «Windsurfer» gespendet – herzlichen Dank – nun können sich die kleinen Gäste und einheimischen Kinder an diesem wunderschönen Ort vergnügen.

Die öffentlichen Spielplätze und vor allem die Spielgeräte müssen jährlich von einer zertifizierten Firma auf die Sicherheit überprüft werden. Ist die Sicherheit nicht mehr erfüllt, müssen die Geräte entfernt werden. Zur Sicherheit gehören auch die Mindestabstände zwischen den Geräten und z.B. Hecken oder Umrandungen und ein genügender Fallschutz.

In Twann-Tüscherz sind die Spielplätze 2013 auf der Acheren TA, 2020 in Twann am See, 2023 beim

Schulhaus Rebhalle und nun 2025/26 in Wingreis aus Sicherheitsgründen erneuert worden.

Die beiden Frauenvereine haben auf der Acheren und in Twann am See je finanziell zur Erneuerung beigetragen, auch ihnen besten Dank dafür.

Für das Werkhofteam ist eine solche Erneuerung jeweils eine interessante Winterarbeit, wenn die Vegetation ruht und kein Schneeräumungsdienst geleistet werden muss. Unsere öffentlichen Spielplätze werden jährlich gepflegt, die Geräte repariert und bei Bedarf die Holzschnitzel-Unterlage ersetzt.

Margrit Bohnenblust

TWANN-TÜSCHERZ 2026–2029

Ihre Meinung zählt – nehmen Sie bis zum 28. April 2026 an der kurzen Online-Befragung teil und gestalten Sie die Zukunft von Twann-Tüscherz mit:



<https://bit.ly/Twann-Tuescherz-26-29>

WENN PFIRSICHKUCHEN VIEL BEWIRKT

In der Kollektivunterkunft auf dem Twannberg bringen Freiwillige regelmässig Abwechslung in den Alltag von geflüchteten Menschen. Ein Augenschein vor Ort.



Geflüchtete Menschen backen gemeinsam Pfirsichkuchen.

Bild: Diane Klein

Mittwoch, 25. Februar 2026, 13.30 Uhr: Vor der Kollektivunterkunft Twannberg warten mehrere Bewohnerinnen und Bewohner auf Marina Kurt. Kaum trifft sie mit ihrem Auto ein, helfen ihr die Wartenden beim Entladen: Sie hat Kisten mit Mehl, Butter, Eiern, Pfirsichen und zahlreichen Backutensilien dabei, die nun in die grosse Gemeinschaftsküche gebracht werden.

Backen mit Geflüchteten

Marina Kurt engagiert sich als Freiwillige beim Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) Kanton Bern, das die Unterkunft seit April 2025 betreibt. Alle zwei Wochen kommt sie vorbei, um mit den Bewohnerinnen und Bewohnern zu backen. «Die Sprache war zunächst eine grosse Herausforderung», erzählt sie. «Mit Gesten, Lachen und Geduld fanden wir zueinander. Heute verstehen wir uns erstaunlich gut.» Die Backnachmittage sind beliebt und bringen eine willkommene Abwechslung für die geflüchteten Menschen.

Suche nach Freiwilligen

Neben Marina Kurt engagieren sich noch drei Freiwillige regelmässig für die rund 80 Menschen in der Kollektivunterkunft Twannberg. Sie spielen und basteln mit Kindern oder geben Deutschkurse.

Weitere Freiwillige sind willkommen und können sich je nach Interesse einbringen, zum Beispiel mit Nähateliers oder Gymnastikstunden. «Ich habe mich bewusst für einen Einsatz beim SRK Kanton Bern entschieden, weil es Freiwillige professionell schult und begleitet», so Marina Kurt. Aus der Küche duftet es mittlerweile immer intensiver: Heute gibt es Pfirsichkuchen.

Weitere Infos zu freiwilligem Engagement:
srk-bern.ch/freiwillige

Diane Klein

Freiwilligenkoordinatorin SRK Kanton Bern

WANN BENÖTIGE ICH EIN BAUGESUCH?

Es ist Anfang Jahr und die ersten Frühlingstage konnten wir schon verbringen. Da spriessen nicht nur die ersten Pflanzen sondern auch Ideen, was man im und ums Haus optimieren oder verbessern könnte.



Bild: Pixabay

- Soll ich den Estrichraum ausbauen oder dämmen?
- Weshalb nutze ich den Keller nicht besser und baue ihn aus und vermiete diesen?
- Die Fenster könnte man vergrössern, um eine bessere Panoramasicht auf den See zu haben.
- Oder wie wäre es mit einer Lukarne im Dach?
- Eventuell wäre auch einfach eine neue Farbe der Fassade ein Anfang.
- Lass uns die Parzelle am See verbessern, mit einer Pergola oder den Geräteschuppen ersetzen.
- Muss oder sollte ich die Heizung in diesem Jahr noch ersetzen?

Diese oder ähnliche Fragen könnten Sie momentan beschäftigen.

Damit Sie nicht ein unnötiges Baupolizeifallverfahren und für Sie ein Bussgeld auslösen, möchten wir Ihnen auf diesem Wege erste Hinweise geben.

Gesetzliche Grundlage

Das gesamte Baubewilligungsverfahren ist im Dekret (BewD) über das Baubewilligungsverfahren des Kantons Bern geregelt. In Art. 6 des vorerwähnten Dekrets sind einige Bauvorhaben aufgelistet, welche keiner Baubewilligung bedürfen.

In Twann-Tüscherz ist es jedoch so, dass in einem sehr grossen Teil des Gemeindegebietes Art. 7 Abs. 2 (BewD) zu tragen kommt: «Betrifft ein Bauvorhaben nach Artikel 6 und 6a den Gewässerraum, den

Wald, ein Naturschutz- oder Ortsbildschutzgebiet, ein Naturschutzobjekt, ein Baudenkmal oder dessen Umgebung und ist das entsprechende Schutzinteresse betroffen, ist es baubewilligungspflichtig.»

Viele Parzellen oder Häuser im einzigartigen Gemeindegebiet Twann-Tüscherz befinden sich im Ortsbildschutzgebiet und stehen unter Denkmalschutz. Einige befinden sich auch im Gewässerraum. Weiter genossen die Nähe zum Wald. Die Gebäude ausserhalb der Bauzone, in der Landwirtschafts- oder Rebenschutzzone, fallen auch in diese Kategorie, nach Art. 7, Abs. 1 (BewD).

Sie stellen nun vielleicht fest, da gibt es nicht viele Parzellen oder Häuser, auf welche einfach so, nach Art. 6 BewD, drauflos gebaut werden kann.

Vorgehen

Wir empfehlen Ihnen deshalb die Kontaktaufnahme mit der Bauverwaltung Twann-Tüscherz. Schreiben Sie eine kurze Mail und schicken Sie ein Bild des Ist-Zustandes und eine Illustration mit Massangaben, was Sie machen möchten, und wir erläutern Ihnen das weitere Vorgehen gerne.

Sie können aber auch gleich über eBau eine Voranfrage einreichen.

**Kontakt: bauverwaltung@twann-tuescherz.ch
eBau: www.belogin.apps.be.ch**



Bild: Marcel Engel

Neue Parkordnung auf der Achere

Die weissen Parkfelder auf der Achere in Alfermée wurden im Frühling 2026 in blaue Parkfelder, gültig mit Parkscheibe und mit Parkkarten der Gemeinde Twann-Tüscherz, ummarkiert und neu signalisiert.

BESUCHE IN ALTERSHEIMEN 2026

Wir sind eine Gruppe von Freiwilligen, die unsere ehemaligen Mitbewohner von Twann-Tüscherz, Ligerz und Schafis in den Heimen besuchen. Das Ruferheim in Nidau, wo die meisten Heimbewohner:innen leben, wird regelmässig jeden Monat besucht. Nach Wunsch und Möglichkeiten fahren wir auch in die anderen Heime.

Wir bieten auch die Gelegenheit zum Mitfahren an. Wer davon Gebrauch machen möchte, melde sich bitte einen Tag vor dem Besuchstermin an bei Christa Stebler, Alfermée, Telefon 032 323 15 07 oder 079 315 72 77

Sollte es mit diesen Telefonnummern nicht klappen, so nimmt Anita Baumgartner, Gaicht, 032 315 13 27 oder 079 848 60 92 Euer Anliegen gerne entgegen.

Die Besuchstage für das laufende Jahr sind:
jeweils mittwochs, 29. April / 27. Mai / 24. Juni / 29. Juli / 26. August / 30. September / 28. Oktober / 25. November

Diese Besuche sind für uns immer ein spezielles Erlebnis. Bestimmt würden sich unsere HeimbewohnerInnen freuen, wenn auch Sie von unserem Angebot zum Mitfahren Gebrauch machen.

Altersheime: Ruferheim, Nidau / Mon Repos, La Neuveville / Betagtenpflegeverein Büttenbergstr. 66, Biel / Residenz au Lac, Biel / Vivale, Orpund / Dahlia, Wiedlisbach / Centre Rochat, Unterer Quai 45, Biel / Schlössli Mett, Mühlestrasse 11, Biel / Favorita, Seevorstadt 77 / Wydenpark 5A, Studen / Betagtenpflegeverein Biel-Seeland, Dorfstr. 7, Gals / Wohn- und Pflegeheim Montligstrasse 2, 2575 Täuffelen

Repair Café: Flicken statt wegwerfen

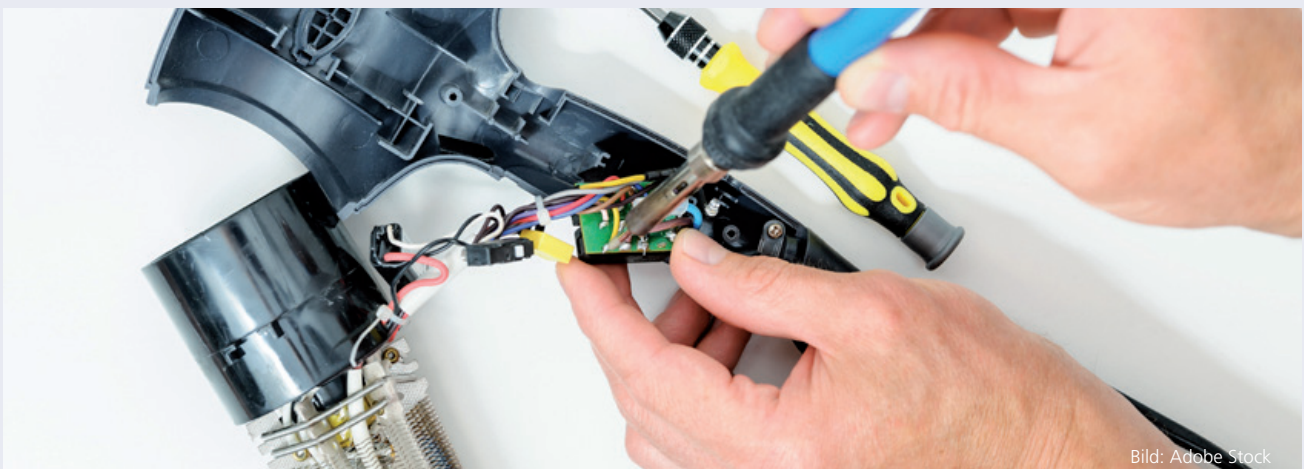


Bild: Adobe Stock

Flicken statt wegwerfen ist auch ein Anliegen unserer Kirchgemeinde. Wir sind in bescheidenem Rahmen mit einem Repair Café gestartet. Es freut uns, dass wir bei den drei bisherigen Anlässen zahlreiche Alltagsgegenstände zu neuem Leben erwecken konnten. Wir fahren weiter! Neu stellen auch 2 Elektrofachmänner ihre Fähigkeiten zur Verfügung.

Das packen wir z.B. an:

- Velo: Platten flicken, Pneu ersetzen, Licht reparieren, Schaltung einstellen
- PC: neu aufsetzen, Daten retten, Akku ersetzen, Probleme mit Programmen und weitere Fragen
- Smartphone: Daten und Fotos speichern, Apps
- Textilien: Reissverschluss ersetzen, Hosen kürzen, flicken

- Spielsachen flicken
- Haushaltgeräte flicken

**Das nächste Mal: Mittwoch, 27. Mai 2026,
17h30–18h30, Pfarrsaal Twann**

Weitere Daten und Infos:

www.kirche-pilgerweg-bielersee.ch

Das Angebot ist kostenlos. Wir stellen nur Ersatzteile in Rechnung. Wir lehnen jede Haftung und Garantieansprüche ab.

Ursi Angelrath

ES GEHT WAS AN DER SCHULE TWANN!

Mit viel Einsatz und Liebe zum Detail haben die Lehrpersonen im November vorbereitet, Posten kreiert, Ausflüge organisiert, Themenboxen eingesetzt und geschaut, dass es auf alle Kinder angepasste Möglichkeiten gab, sich aktiv zu beteiligen, um einen Beitrag für das Gelingen der Projektwoche oder der Zeitung beizusteuern. Das Twanner Journal liegt im Lädeli und im Moosgärtli auf und kann für Fr. 5.- gekauft werden.

Während der Adventszeit leuchtete unser grosses, farbenfrohes Adventfenster in die dunkle Nacht hinaus und unzählige Weihnachtskarten wurden mit viel Engagement von unseren Schüler:innen an die Seniorinnen und Senioren der Gemeinden verschickt. Am Adventmorgen waren die Eltern zu Geschichten und Kaffee mit Kuchen eingeladen.

Als krönender Abschluss des langen Quartals fand das hart umkämpfte, aber faire Unihockeyturnier statt.

Im Januar gab es für die Schüler:innen des Zyklus 3 die einmalige Gelegenheit, ihre fantasievoll gestalteten «Nana's» in einer Galerie in La Neuveville auszustellen.

Mit dem Skilager auf der Fiescheralp für die älteren Kinder, bzw. mit der Bewegungswoche für die jüngeren Kinder, haben wir das erste Semester des Schuljahres abgeschlossen.

Sollten Sie sich nun fragen, was diese Aktivitäten mit dem Lernen an einer Schule zu tun haben, kann ich Sie beruhigen. Wir halten uns an den Lehrplan und vermitteln den Kindern so Kooperationsfähigkeit, Empathie, Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Gemeinschaft, Organisationsfähigkeit, klare und respektvolle Kommunikation untereinander und Offenheit für Neues.

Regula Hächler, Schulleiterin



Von links: Nana-Ausstellung (Bild: S.E.); Schatzkarte aus der Projektwoche (Bild: R.H.); Mandala aus Quartalsstart (Bild: S.B.)

Neue Parkkarten entlang des Reben- und Bielwegs für Rebbewirtschafter



Die Ausweichstellen entlang des Reben- und Bielwegs dienen den Rebbauern zur Rebbewirtschaftung. Die neuen Parkkarten, gültig von 2026 bis 2028, die zum Parkieren auf den erwähnten Ausweichstellen berechtigen, können auf der Gemeindeverwaltung in Twann abgeholt werden.

Diese Parkkarten sind nur während dem Arbeiten in den Reben gültig.

WELCHE ZUKUNFT FÜR DAS STROMNETZ IN TWANN?

Nach Ligerz und Ins, im Jahr 2025, steht nun auch Twann-Tüscherz vor einer wichtigen Entscheidung zur Stromnetzzukunft im Sektor Twann: Soll das Stromnetz, also die Kupferleitungen, Transformatoren, Verteilerkasten etc., weiterhin im Eigentum der Gemeinde bleiben und verpachtet werden oder ist ein Verkauf die sinnvollere Lösung?



Links: Neuer Trafo
Sonneflueh

Rechts: Neue Schaltstation
Trafostation Kirche

Bilder: zvg

Nach sorgfältiger Prüfung verschiedener Varianten kommt der Gemeinderat zum Schluss, dass ein Verkauf langfristig die sicherste, zukunftsorientierteste und wirtschaftlich nachhaltigste Lösung darstellt. Aber wie kam man zu diesem Schluss?

Der Betrieb und Unterhalt des Stromnetzes bedeutet für unsere Gemeinde einen erheblichen Aufwand. In den letzten fünfzehn Jahren wurde das Netz kontinuierlich modernisiert, um eine zuverlässige und qualitativ hochwertige Versorgung sicherzustellen. Der bisherige Pachtzins von rund 100'000 Franken pro Jahr, den die BKW zahlte, deckte bis 2025 knapp die getätigten Investitionen. Für die Gemeinde resultierte daraus zwar ein ausgeglichenes Ergebnis, jedoch auch eine permanente und zunehmend komplexe fachliche Begleitung der für die Energiewende nötigen Transformation des Netzes.

Aufgrund einer neuen Methode zur Berechnung des Pachtzinses und der Abschreibung des Netzes sind die Pachteinnahmen seit Anfang 2026 deutlich gesunken und betragen nur noch rund 15'000 Franken pro Jahr. Die notwendigen Investitionen in das Netz können daher nicht mehr direkt aus den bisherigen Pachteinnahmen finanziert werden. Wir müssten auch, ab diesem Jahr, unsere Netzanlage mit dem Kapital aus der «Spezialfinanzierung Energieversorgung» anpassen und erneuern. Dies wäre aus finanzieller Sicht eine wenig attraktive Lösung für die Gemeinde. Aktuelle Prognosen zufolge würden die Einnahmen aus dem Pachtvertrag nicht mehr ausreichen, um die zu erwartenden Investitionen vollständig zu finanzieren.

Zugleich steigen die Anforderungen an die Eigentümer von Stromnetzen stark an. Der Ausbau von Photovoltaikanlagen, Wärmepumpen und Elektromobilität stellt neue Anforderungen an die Stromnetze. Hinzu kommen komplexere «intelligente» Steuerungen von Stromangebot und -Nachfrage, neue

Tarifmodelle, sowie strengere regulatorische Vorgaben. Netzbetreiber müssen hohe Standards bei Versorgungssicherheit, Netzstabilität, Tariftransparenz, Meldepflichten gegenüber der Aufsichtsbehörde und beim Schutz vor Cyberrisiken erfüllen. Deshalb scheint es sinnvoll, dass das Stromnetz in Twann – wie bereits seit Langem in Tüscherz – von einem Partner der Gemeinde übernommen wird, der über die nötige Erfahrung verfügt und Skaleneffekte nutzen kann. Nur so können die ausstehenden Netztransformationen sicher durchgeführt und eine langfristig stabile sowie bezahlbare Stromversorgung gewährleistet werden.

Durch einen Verkauf an die BKW würde die Verantwortung für den Betrieb, den Unterhalt und die Weiterentwicklung des Netzes vollständig an einen etablierten und vertrauenswürdigen Netzbetreiber aus unserer Region übertragen werden. Im Gegenzug würde die Gemeinde eine einmalige Entschädigung erhalten, die aus dem regulatorischen Restwert des Netzes abgeleitet wird. Zukünftige Investitionspflichten würden entfallen und kritische Risiken ausgelagert, sodass sich die Gemeinde stärker auf ihre Kernaufgaben konzentrieren kann.

Für die Kundinnen und Kunden würde sich im Alltag nichts ändern. Die Stromtarife in der Grundversorgung sind gesetzlich geregelt und werden von der zuständigen Aufsichtsbehörde überwacht. Auch private Entscheidungen wie die Installation von Photovoltaikanlagen, Wärmepumpen, Ladeinfrastrukturen, Zusammenschluss zum Eigenverbrauch oder lokale Energiegemeinschaften würden uneingeschränkt möglich bleiben.

Eine Informationsveranstaltung zu diesem Thema ist für den 29. April 2026 / 18.45 Uhr geplant. Bitte kommen Sie zahlreich, um sich zu informieren und Ihre Fragen zu stellen!

Daniel Schaller
Gemeinderat VK

WIE ALT SIND DIE TWANNER PFAHLBAUTEN? EIN AUSFLUG INS «ÄNNERLAND»

Die ältesten drei Siedlungen auf unserem Gemeindegebiet existierten von 3643 bis 3573 v. Chr. Aber warum weiss man aufs Jahr genau, wann diese drei Dörfer gebaut wurden? Wir haben ja keine schriftlichen Überlieferungen aus der Steinzeit.

Dies verraten uns die Jahrringe der Pfähle der damaligen Häuser. Dicke Eichenpfähle bildeten die Haus-ecken und Tragbalken, dünneres Holz wurde für Böden, Wände und Dachbedeckungen verwendet. Diese Überreste der Pfähle sind teilweise bis heute im Seegrund oder im feuchten Boden erhalten.

Doch was braucht es, damit diese Holzreste «reden»? Dies wird uns Matthias Bolliger vom Dendro-Labor in Sutz erklären. Er wird uns die Geheimnisse der Kalenderringe der urgeschichtlichen Bäume enthüllen und uns die neusten Erkenntnisse über das Leben der Menschen am Bielersee zur Zeit der Pfahlbauer verraten.

Ebenfalls direkt am See, gegenüber von Twann-Tüscherz, ist die Unterwasserarchäologie des Kantons Bern zuhause. Auch diese dürfen wir an der archäologischen Führung besichtigen und so mehr erfahren, wie man sich das Leben unserer Pfahlbau-Nachbarn ännert dem See vorzustellen hat.

Führung durch das Dendro-Labor und die Unterwasser-Archäologie: Freitag, 8. Mai 2026, 18.00 Uhr, von Rütte-Gut Sutz-Latringen

Bei gutem Wetter können wir mit dem Schiff von Twann nach Sutz und retour fahren. Kostenbeteiligung ca. Fr. 12.–.



Bild: Annelise Zweiz

Mehr Informationen und Anmeldung bis 1.5.2026: www.pfahlbau-welterbestaette-twann.ch oder per E-Mail an: info@pfahlbau-welterbestaette-twann.ch

Anne-Käthi Zweidler



3. - 7. August 2026
Schwimmwoche
Schwimmbad Rostele,
Twann



- Attraktive Ferienaktivität
- Tägliche Schwimmlektion à 35 Min.
- Qualifizierte Coaches
- Für Kinder von 5-14 Jahre



Sei dabei!

WO SIND SIE GEBLIEBEN?

In der Jungsteinzeit (ca. 6000 bis 2000 v. Chr.) kamen mehrere tausend Jahre lang immer wieder Gemeinschaften nach Twann, um hier zu siedeln. Warum kamen sie hieher; wie können wir sie heute erfassen?

Seit den ersten Skizzen für den «Pfahlbaubahnhof Twann» sind 4 Jahre vergangen. Jetzt sind die Hürden – für das Süd-Projekt – überwunden, der Abschluss in Sichtweite; die Info-Stele am See ist platziert, das Wand-Fresko in Arbeit. Es ist Zeit sich Gedanken zu machen wie es dazu kam und an die Menschen zu denken, die einst hier lebten. Ein Austausch mit Regine Stapfer vom Archäologischen Dienst des Kantons Bern (ADB).

azw: Als «Bielersee-Tourismus» 2022 dem ADB die Idee vorlegte, die Bauarbeiten am Bahnhof zum Anlass zu nehmen, Twann als Teil des Unesco-Welterbes «Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen» sichtbar zu machen, reagierte der ADB ausgesprochen positiv, übernahm es in Absprache mit der Gemeinde Twann-Tüscherz ein Vorprojekt zu finanzieren. Was sind die Gründe?

Regine Stapfer: Die Vermittlung des Kulturerbes an die Öffentlichkeit ist Bestandteil der Aufgaben des ADB. Dass sich Bielersee-Tourismus für ein gemeinsames Projekt interessierte, nahm der ADB daher als Gelegenheit wahr, um die bisherige Vermittlung der Fundstelle von Twann zusammen mit lokalen Trägern aufzuwerten.

Es ist interessant, sich zu überlegen, warum ausgerechnet Twann zu einem Hotspot in der Geschichte der jungsteinzeitlichen Besiedlung der Schweizer Seen wurde. Wie erklärt das die Archäologie?

Die Fundstelle von Twann ist forschungsgeschichtlich interessant, da mit der Grossgrabung 1974–1976 eine jungsteinzeitliche Ufersiedlung mit einer enorm langen Siedlungsabfolge systematisch und interdisziplinär untersucht werden konnte. Die Resultate der Auswertung haben das Bild über die Jungsteinzeit bis heute komplett verändert. Speziell an der Fundstelle ist aber auch, dass die Siedlungen auf der schmalen Strandplatte am steilen Nordufer des Bielersees immer wieder an gleicher Stelle errichtet wurden. Dadurch bildete sich eine eindruckliche Abfolge von Schichten, die tiefe zeitliche Einblicke in die Geschichte des Ortes brachte.

Aufgrund von Funden, können wir uns ein Bild der handwerklichen Kultur, auch der Ernährung der Menschen von damals machen. Aber über die persönlichen Lebensformen wissen wir wenig. Wie ist der Stand der Forschung hier?

Die Erforschung von sozialen Gemeinschaften in den jungsteinzeitlichen Ufersiedlungen ist schwierig.



Regine Stapfer, umgeben von Fundstücken.

Bild: ADB / Bearbeitung: Joëlle Blum

■ KUNST UND KULTUR

Es blieben zwar Reste der Häuser, des Siedlungsabfalls, von Werkzeugen und Nahrungsmitteln erhalten, doch von den Menschen selber gibt es nahezu keine Überreste. Bestattungen aus der Zeit sind enorm selten. Über die Gemeinschaften können so nur indirekte Schlüsse gezogen werden, beispielsweise über das Fundmaterial. Dabei zeigt sich, dass die Menschen verschiedener Siedlungen durchaus mobil und miteinander in Kontakt waren und z.B. Güter, Rohstoffe oder Wissen ausgetauscht haben. Über die soziale Organisation, die Familienstrukturen kann jedoch nur spekuliert werden.

Eng mit dem Thema der Lebensformen verbunden ist auch die Frage nach dem Umgang mit Gesundheit, mit Geburt, Leben und Tod. Wurde hier aufgrund der Funde in Twann (und anderswo) in den letzten Jahren Forschungsarbeit geleistet?

Wo der Grossteil der Bevölkerung bestattet wurde, wissen wir bis heute nicht. Dies kann daran liegen, dass keine erkennbaren Reste (z. B. nach Kremationen oder Seebestattungen) bis heute fassbar sind, dass die Gräber die Jahrtausende im Boden nicht überdauert haben oder nicht gefunden und dokumentiert wurden. Ein Glücksfall ist der 2011 entdeckte und mit modernsten Methoden untersuchte Dolmen von Oberbipp. In diesem wurden zwischen 3200 und 2700 v. Chr. 42 Individuen bestattet. Die Skelette wurden anthropologisch und mit Isotopen- und DNA-Analysen untersucht. Die Analysen zeigen, dass Männer und Frauen gleichermaßen vorhanden und Kinder etwas unterrepräsentiert sind; vielleicht wur-

den diese auf andere Weise bestattet. Die DNA der Bestatteten zeigt, dass sie aus einer Mischung aus anatolischen Ackerbauern und europäischen Wildbeutern hervorgegangen waren. Dass Verwandtschaften ersten Grades mit Grossvater, Söhnen und Enkel nur unter männlichen Bestatteten festgestellt werden konnten und die Mütter nicht im Dolmen bestattet wurden, deutet auf eine patrilokale Gesellschaft, in der die Männer ortstreuer und die Frauen mobiler waren.

Zurück zum Fassbaren: Die Twanner Funde wurden in wissenschaftlichen Schriften aufgearbeitet. Doch aufbewahrt werden sie in klimatischen Boxen in Bern und Neuenburg. Auch in Biel gibt es keine Dauerausstellung (mehr). Was ist ihre Meinung hierzu?

Der Archäologische Dienst betreibt selber kein Museum, arbeitet aber bei der Vermittlung eng mit Museen zusammen, speziell mit dem Bernischen Historischen Museum und dem Neuen Museum Biel. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich der Fokus der Vermittlung von typologischen Schausammlungen eher zu thematischen Ausstellungskonzepten verschoben. Eine zeitgemässe und attraktive Vermittlung archäologischer Inhalte ist mir persönlich sehr wichtig, als Archäologin und Wissenschaftlerin überlasse ich die Ausarbeitung der Konzepte und Methoden aber gerne den Profis.

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre wertvollen Ausführungen.

Annelise Zwez

BAL(L)ADES ...

Seit 2009 entwickeln Les Jardins Musicaux und der Regionale Naturpark Chasseral, Bal(l)ades ..., eine enge Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Organisationen, die musikalische Entdeckungen und Kulturgut miteinander verbindet.

Vom 15. bis 30. August 2026 finden acht Konzerte und Entdeckungen in Sankt Immer, Twannberg, Rondchâtel, Tavannes, Engollon und im Sendeturm am Chasseral statt. Von einem Regionalmuseum, das von einer reichen Geschichte zeugt, über Kräuter, die zu echten nationalen Stars geworden sind, bis hin zu einer Manufaktur, die Ingenieurskunst, Technik, Ergonomie und Materialien mit einer zukunftsorientierten Schwerindustrie verbindet, und dem symbolträchtigen Sender – die Ausgabe 2026 von Bal(l)ades ... lädt Sie zum Reisen, Nachdenken und Träumen ein. Zwei symphonische Meisterwerke, ein Filmkonzert, karibische Musik und das letzte Werk von John Cage bilden eine außergewöhnliche und manchmal unerwartete musikalische Reise.

Das vollständige Programm und praktische Informationen zum Festival finden Sie ab dem 28. April unter: www.jardinsmusicaux.ch



Bild: zvg

UNTERSTÜTZUNG DER PFLEGENDEN ANGEHÖRIGEN

Das Wort Spitex verbinden die meisten mit Leistungen für Menschen, die aufgrund ihres Gesundheitszustands Pflege und Unterstützung benötigen. Das stimmt natürlich, greift aber zu kurz. Wir sind nämlich auch da für die pflegenden Angehörigen, die tagtäglich grosse Arbeit leisten mit viel Engagement.

Wenn pflegebedürftige Menschen zu Hause betreut werden, sind die Angehörigen oft eine wichtige und tragende Säule. Sie unterstützen ihre Lieben im Alltag und übernehmen Aufgaben, die mit einem grossen emotionalen, zeitlichen und sozialen Aufwand verbunden sind, jedoch meist unentgeltlich. Dabei sind sie vielfach mit ihren Fragen alleine. Dem wollen wir entgegenwirken: So helfen wir beispielsweise, wenn es darum geht, die richtigen Hilfsmittel zu beschaffen. Um Überlastungen zu vermeiden, vermitteln wir Ihnen zudem gerne Unterstützungsangebote, wie unsere Tagesstätte, um wieder Kraft tanken zu können. Zudem bietet die SPITEXTRApplus ein umfangreiches Angebot für Arbeiten im Haushalt – auch für Menschen, die nicht gesundheitlich eingeschränkt sind. Was noch nicht allen bekannt ist: Es gibt die Möglichkeit, sich für Pflegetätigkeiten anstellen zu lassen.

Vielleicht haben Sie bereits Berichte gelesen oder Werbung gesehen von privaten Firmen, die pflegende Angehörige anstellen und entlohnen für Pflegetätigkeiten. Wussten Sie, dass eine solche Anstellung auch bei der Spitex AareBielersee möglich ist? Ihr Vorteil:

Sie haben weiterhin nur eine Organisation als Ansprechpartnerin. Das ermöglicht eine klare, einfache und effiziente Kommunikation und Zusammenarbeit. Doch wie funktioniert die Zusammenarbeit in der Praxis? Sie erhalten als pflegende Angehörige von uns Lohn für Ihre Arbeit und der Pflegeaufwand kann von uns über die Krankenkasse abgerechnet werden. Allerdings ist es wichtig, dass Sie für Ihre Pflegeleistungen auch über das notwendige Wissen verfügen. Die Mindestqualifikation für eine Anstellung ist der Kurs in Pflegehilfe, den das SRK Bern anbietet oder eine gleichwertige Ausbildung. Der Kurs kann innerhalb eines Jahres ab Anstellung absolviert werden. Falls pflegende Angehörige schon über einen Abschluss im Bereich Pflege verfügen, können wir sie gemäss ihren Kompetenzen einsetzen.

Mehr Informationen zu uns und unserem Angebot finden Interessierte unter www.spitexaarebielersee.ch. Oder rufen Sie uns an, wir stehen für Fragen oder Auskünfte gerne zur Verfügung.

Sarah Salzmann



Dein Job bei uns
Komm in unser Team!



Überall für alle – Spitex AareBielersee

- Pflege
- Wundbehandlung
- Palliative Care
- Demenz-Pflege
- Psychiatrische Pflege
- Peerbegleitung
- Podologie/Fusspflege
- Tagesstätte
- Haushaltshilfe SPITEXTRApplus
- Beratung für pflegende Angehörige
- Mahlzeitendienst
- Case Management
- Fahrdienst
- 24h Notruf
- Sturzprävention

spitexaarebielersee.ch
info@spitexaarebielersee.ch

Schaftenholzweg 10
2557 Studen

T 032 332 97 97



ALTERNATIVE ZUR BAUSTELLE: DER REBENWEG

Der «klassische» Strandweg zwischen Chlyne Twann und Bipschal schreckt ab. Der teils schlecht markierte Weg durch Unterführungen, durch die unwirtliche Baustelle mit Verkehr, Lärm und Staub lässt sich nicht vereinbaren mit Natur und Erholung.

Eine Alternative führt über den Rebenweg von Tüscherz bis nach Schafis.

Der Rebenweg wurde erst in den 1930er-Krisenjahren als gemeinsames Werk der Gemeinden Tüscherz-Alfermée, Twann, Ligerz und La Neuveville und dem Kanton Bern begonnen und 1959 fertiggestellt. Er diente vor allem der Bewirtschaftung der Rebberge.

Diese ganze spannende Geschichte, zusammengetragen vom ehemaligen Grossratspräsidenten Otto Krebs aus Twann, ist nachzulesen auf der Internet-Seite von bielerseetourismus.ch unter «Rebenweg».

Der Rebenweg entlang den sonnendurchfluteten Rebhängen am linken Bielerseeufer darf als eine der reizvollsten Wegstrecken der Schweiz bezeichnet werden.

Er führt durch die erste Landschaft von nationaler Bedeutung (BLN 1001, Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung)

Die Wanderung durch die Kulturlandschaft mit der einmaligen Aussicht auf den Bielersee, das Mittelland bis zu den Alpen wird ergänzt durch die intakten Ortsbilder und Dachlandschaften der Dörfer und Weiler entlang des Sees.

Die Reben werden auf von Trockenmauern gestützten, kleinen Terrassen angebaut.

Diese Trockenmauern bieten Unterschlupf für Eidechsen und andere Reptilien.

Der Rebbau am Bielersee wird heute immer mehr im Einklang mit der Natur betrieben, immer wieder entdeckt man «unbewirtschaftete» Parzellen. Diese dienen als biologische Ausgleichsflächen für Pflanzen und Tiere.

Auf dem besonders interessanten Abschnitt des Rebenweges zwischen Twann und Ligerz wurde ein Rebenlehrpfad angelegt. Er lässt Sie mitten in einer zauberhaften Landschaft viel Wissenswertes rund um den Wein und speziell über den Weinbau am Bielersee erfahren. Der Rebenlehrpfad führt Sie auf einem Teilstück des Rebenweges von Twann nach Ligerz. Der erste Posten des Lehrpfades befindet sich in Twann unmittelbar nach der Maillart-Brücke über die Twannbachschlucht.

Die heute denkmalgeschützte Maillart-Brücke wurde auch als Teil des Rebenweges gebaut.



Bild: Ruedi Wild

Geniessen Sie bei der Maillart-Brücke die spektakulären Aussichten (besonders wenn der Twannbach viel Wasser führt) hinein in die Schlucht oder hinunter aufs Chlyne Twann. Hier markiert der Schlucht-kiosk den Eingang zur Twannbachschlucht. Auf der Brücke gibt es auch einen speziellen Wegweiser zu entdecken, der zum Denken und Schmunzeln verführt.

«Droite > <Links». Er wurde vom Twanner Künstler Denis Rouèche installiert.

Auf dem Rebenweg in Twann und Ligerz ist an schönen Sonntagen im Mai und Juni auch jeweils eine „Wybar“ geöffnet. In Tüscherz hat an schönen Sonntagen im Frühling und im Herbst das Bürgerhüsli geöffnet und ob Twann lädt vor der Trüetele an schönen Tagen das Räbebeizli zum Löiestei zur Einkehr ein. Diese Popup-Beizli werden von unseren Vereinen ehrenamtlich betrieben.

Wer den steilen Weg hinauf oder herunter umgehen will, kann den Bus 11 von Biel bis Vingelz/Rebenweg oder in Ligerz das Vinifuni bis Pilgerweg oder Festi nehmen.

Der Strandweg bleibt zwischen Chlyne Twann und Bipschal bis zum Frühling 2027 eine Baustelle.

Auf dem Rebenweg in Twann gilt ein allgemeines Fahrverbot, nur die Rebbauern dürfen mit einer Spezialbewilligung zur Rebbewirtschaftung den Weg befahren.

Ruedi Wild
Präsident VBST

Wer ist der heimliche Star des Lakesplash?

Eine Rätselgeschichte



Bild: Ludovic Vergeres

Was ist wohl der wichtigste Gegenstand, um ein Reggae-Festival zu organisieren? Einige mögen meinen, es sei die Bühne – schliesslich braucht es eine Bühne, damit Musiker:innen überhaupt auftreten können. Musik braucht eine Bühne und ein Publikum. Das ist wohl wahr. Doch im Falle des Lakesplash ist ein anderer Gegenstand mindestens so wichtig wie die Bühne.

Wieder andere würden behaupten, dass kühle Getränke für ein gelungenes Reggae-Openair essenziell sind. In der Tat sind die Getränke sehr wichtig! Doch sind sie wirklich das Allerwichtigste am Lakesplash? Und noch andere würden behaupten, dass ohne den legendären Grill kein Lakesplash zustande kommt! Dem soll auch nicht widersprochen werden.

Doch der heimliche Star des Lakesplash ist weder der Chasselas noch sind es die mysteriösen Glimmstängel. Nein, der eigentliche Star des Lakesplash ist das Camionetti! Ja genau – ein einfaches Fahrzeug mit einer besonders grossen Ladefläche! Warum? Ohne Camionetti kein Lakesplash!

Jedes Jahr werden mehrere Tonnen Material hin- und hertransportiert, um unser kleines, aber einzigartiges Festival zu realisieren. Das Lakesplash hat auf einem Camionetti begonnen, und bis heute wird das Lakesplash mit einem Camionetti gemacht! Und so auch in diesem Jahr!

Lakesplash OK

Neuer Fahrdienst der Wohnbaugenossenschaft Zuhause am Bielersee



Wohnbaugenossenschaft Zuhause am Bielersee

Die Wohnbaugenossenschaft Zuhause am Bielersee bietet seit Januar 2026 einen Fahrdienst für alle ältere Menschen an, die auf Unterstützung angewiesen sind und nicht mehr alleine oder mit dem ÖV zum Coiffeur, zum Einkaufen, usw. oder andere Besorgungen erledigen können. Medizinische Fahrten werden weiterhin über den Fahrdienst des SRK organisiert. Zögern Sie nicht, den Fahrdienst in Anspruch zu nehmen. Anmeldungen für Fahrten sind mindestens 48h im Voraus zu richten per Mail an info@zuhauseambielensee.ch oder per Telefon 079 848 60 92 an Anita Baumgartner (jeweils zwischen 18h und 20h), die für die Organisation des Fahrdienstes zuständig ist. Das Fahrdienstangebot steht von Montag bis Samstag zur Verfügung. Die ehrenamtlichen Fahrer*innen, denen unser grosser Dank gilt, werden von den Benutzer*innen des Dienstes direkt bezahlt. Der Fahrpreis pro Kilometer beträgt 1 Franken, dies im Sinne eines Unkostenbeitrages. Die Fahrten sollen sich auf die nahe Umgebung beschränken (Umkreis von ca. 20km).

Auf regelmässiger Basis im Engel Haus

- Spiel-Nachmittage am Samstag, 18. April, 16. Mai, 20. Juni, 15. August, 12. September, 17. Oktober, 21. November und 19. Dezember 2026, jeweils von 14-17h.
- Yoga
- Kirchenkino in Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Pilgerweg Bielersee

Weitere Veranstaltungen im Engel Haus als auch im Kreuzsaal in Ligerz sind in Planung. Schauen Sie auch auf unserer Website vorbei unter www.zuhauseambielensee.ch/veranstaltungen und folgen Sie uns auf Facebook!

Von der Wohnbaugenossenschaft wünschen wir allen Einwohnerinnen und Einwohnern von Twann-Tüscherz einen schönen Frühling und gute Gesundheit!

Gabrielle Wanzenried
Co-Präsidentin

DER FRAUENVEREIN: ENGAGIERT, KREATIV, HERZLICH

Der Frauenverein Twann ist ein aktiver Verein, der sich mit viel Herzblut für das Zusammensein unter Frauen sowie für die Pflege der Gemeinschaft im Dorf einsetzt. Mit unseren Aktivitäten möchten wir das Dorfleben bereichern, Begegnungen ermöglichen und den sozialen Zusammenhalt stärken.

Zu unserer festen Agenda gehören die Adventsfeier, bei der wir Mitbürger:innen ab 70 Jahren in der festlichen Jahreszeit einen tollen Nachmittag mit einem feinen Menu anbieten. Dieser Anlass wird von der Gemeinde Twann finanziell unterstützt.

Einmal im Monat besteht die Möglichkeit beim offenen, textilen Atelier in der Rebhalle Twann gemeinsam zu Werken und bei Bedarf Hilfestellung für kreative Projekte zu bekommen. Ein besonderes Highlight ist unser „Bräteln“ am längsten Tag – ein schöner Sommeranlass auf der Seematte in Wingreis, der zum gemütlichen Zusammensein für alle Frauen in jedem Alter einlädt. Im August findet jeweils die Frauenvereinsreise statt, die abwechselungsweise mit dem Frauenverein Tüscherz organisiert wird. Sie führte uns bereits in Schlösser, Museen, Fabriken, auf Berge und an Seen. Seid gespannt wo uns der Reise-car diesen August hinbringt! Bei allen Anlässen sind auch Nichtmitglieder herzlich willkommen!

Natürlich sind wir auch mit einem Stand an der Trüetele vertreten: Dort bieten wir Häppchen, Wein, Torten, Gebäck und frisches Brot, an – alles zubereitet von unseren engagierten Mitgliedern.

Pünktlich auf den ersten Advent beginnen die Adventsfenster zu leuchten, die von kreativen Twanner:innen gestaltet werden und während der Adventszeit, mit oder ohne Apéro, zu bestaunen sind. Eine schöne Abwechslung in der dunklen Jahreszeit.

Was uns besonders am Herzen liegt: ein generationenübergreifendes Miteinander. Unsere Aktivitäten leben vom freiwilligen Einsatz – jede Helferin, jede Idee, jede Stunde zählt. Wir freuen uns über alle, die sich bei uns einbringen, mitgestalten oder einfach dabei sein möchten. Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen! Ein herzliches Dankeschön an

alle Frauen, die mit viel Engagement, Zeit und Leidenschaft dazu beitragen, dass unser Verein so lebendig ist. Euer Einsatz macht den Unterschied.

Kontaktangaben:

Frauenverein Twann, Dorfstraße 9, 2513 Twann
frauenvereintwann@gmail.com



... Zum Beispiel: Adventsfenster ...



... oder die Trüetele, aber auch Ausflüge gehören ins Jahresprogramm des Frauenvereins.



Bilder: zvg

Wir gratulieren!

Seit Jahren besuchen Mitglieder der Kommission für Gesellschaftsfragen oder des Gemeinderats die Jubilarinnen und Jubilare an ihrem 85. Geburtstag und überreichen ein kleines Geschenk. Ab dem 90. Geburtstag erfolgt dieser Besuch jährlich. Zusätzlich werden die Jubilarinnen und Jubilare im Info-Blatt gewürdigt. *

Oktober 2025 bis April 2026



85 Jahre		
Della Balda Astrid	14.11.1940	
Bürgi Marianne	17.01. 1941	
Steiner Sieglinde	14.02.1941	
90 Jahre		
Engel Sonja	25.02.1936	
91 Jahre		
Engel Rita	14.12.1934	
93 Jahre		
Gerster Marie	18.03.1933	
Meier Verena	04.03.1933	
94 Jahre		
Engel Ruth	07.02.1932	
König Paula	08.01.1932	
95 Jahre		
Mürset Elsbeth	27.12.1930	
Krebs Verena	22.01.1931	
Mürset Klara	04.01.1931	
98 Jahre		
Fiechter Elsbeth	28.02.1928	

*Die Würdigung im Info-Blatt erfolgt nur mit vorheriger ausdrücklicher Zustimmung.

Wichtige Nummern

Sanitätsnotruf	144
Feuerwehr	118/112
Polizei	117/112
REGA	1414
Spitalzentrum Biel	032 324 24 24
Vergiftungsnotfälle	145
Insel (Universitätsklinik) Bern	031 632 21 11
Ärztlicher Notfalldienst	0900 900 024
Zahnärztlicher Notfalldienst	0900 903 903
Apotheken Notfalldienst	0842 24 24 24
Strom / BKW (Ausfall)	0844 121 175
Frischwasser (Pikettdienst Wasserversorgung TLN)	079 904 55 12
Abwasser (ARA am Twannbach)	032 315 23 72 / 079 618 59 42
Wildhüter	0800 940 100
Tierärztlicher Notfalldienst	0900 099 990
Telefonie, Internet (Swisscom)	0800 800 800
TV, Fernsehen (Cablecom Störungen)	0800 66 88 66

Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung

Montag	14.00–18.15 Uhr
Dienstag	14.00–16.30 Uhr
Mittwoch	ganzer Tag geschlossen
Donnerstag	08.30–11.30 und 14.00–16.30 Uhr
Freitag	08.30–11.30 Uhr

Telefon 032 315 03 30; info@twann-tuescherz.ch

STANDORTE NTP UND DEFIBRILLATOREN TWANN-TÜSCHERZ

